Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 33

Artikel: Das historische Schiessen von Payerne
Autor: Staub, Hans Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647336

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

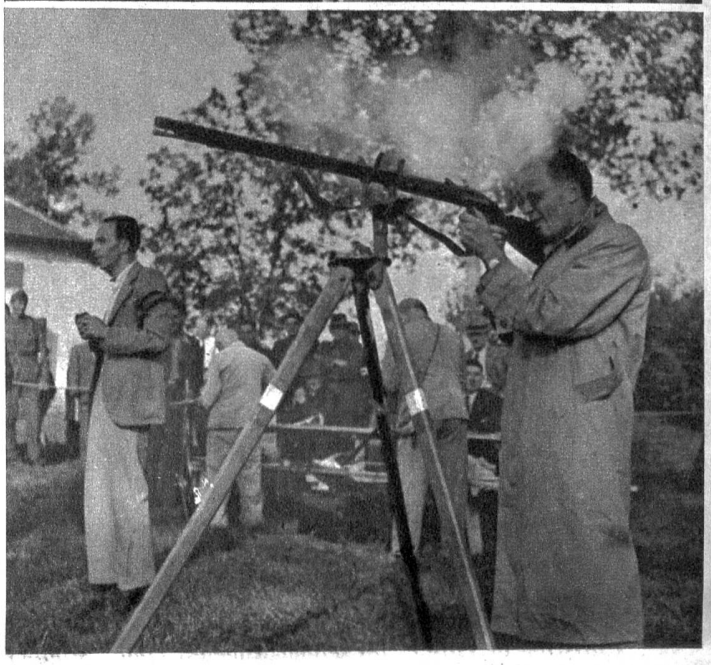
Das historische Schiessen von Payerne

Wie die Schützen von Payerne und Bern alljährlich ihren Freundschaftsbund von 1344 feiern

Wir haben in unserem Lande ungezählte Schützenfeste, die alljährlich traditionsgemäss abgehalten werden und nicht nur die aktive Schützen zu begeistern vermögen, sondern gleich die ganze Bevölkerung in Feststimmung versetzen. Ein solches Ereignis, vielleicht weniger bekannt dafür, aber sicher nicht minder interessant, ist auch das traditionelle Schiessen der «Combourgeoisie Berne-Payerne», womit die Bevölkerung der waadtländischen Gemeinde Payerne heute noch den im Jahre 1344 abgeschlossenen Freundschaftsbund mit Bern feiert. Dieser Bund war das erste Abkommen einer westschweizerischen Stadt mit einer solchen der deutschen Schweiz. Der Bündnisvertrag beginnt mit den gleichen Worten wie unser Bundesbrief und verpflichtete die beiden Städte zur Leistung gegenseitiger Hilfe, Rat und Beistand mit all ihren Kräften und Gütern.

Jedes Jahr im Spätsommer ist dieser Freundschaftsvertrag der Anlass zu einem fröhlich-amüsanten Schützenfest, an dem sich jeweils 20 Schützen der Stadt Bern mit ebensovielen aus Payerne in historisch gemütlichem Wettkampf messen. Das Schiessreglement schreibt vor, dass mit Waffen aus dem 18. Jahrhundert, in einer Distanz von 150 Schritt auf die 1,80 Meter grosse, in fünf Punkte eingeteilte «Jubiläums»-Scheibe geschossen wird. Da wird also nach alter Väter Sitte mit Pulverhorn und 16-Millimeter-Bleikugeln hantiert, dass man sich um Jahrhunderte zurückversetzt fühlt. Von Schnellfeuer ist hier keine Rede; denn bis all die Herren Schützen durch die Waffendiener schussbereit gemacht worden sind, vergeht geraume Zeit. Das Schiessen löst dann allerdings mehr Lachsalven als Volltreffer aus, denn manchmal geht der Schuss einfach nicht ab; wenn er aber schon geht, dann wird die ganze Umgebung in Qualm und Pulvergestank gehüllt, und gar mancher Schütze wischt sich nachher erschrocken den schwarzen Pulverrückstand von der Stirn. Also weniger ein harter, als eher ein höchst gemütlicher und belustigender Wettstreit, der dann anschliessend durch festliche Umzüge mit historischen und andern farbenfrohen Gruppen zum allgemeinen Volksfest wird.

Hans Emil Staub.



Rechts oben: Schon mit dem allerersten Zug kommen die geladenen Berner Gäste in Payerne an und werden von den «Combourgeois payernois» aufs herzlichste willkommen geheissen. Rechts: Weg ist die Kugel und der Schütze scheint noch ganz benommen, denn der Pulverdampf nimmt ihm die Sicht und auf seiner Stirn hat sich der Pulverrückstand als schwarzer Russ niedergelassen. Unten: Die hübschesten Töchter der Gemeinde werden als Ehrendamen aufgeboten. Sie müssen nicht nur die traditionellen Küsse verteilen, sondern paradieren selbstverständlich auch im Festzug mit

Links; Mit gemischten Gefühlen visiert der junge Schütze, der, wie er sagt, noch nie mit einem derart alten «Chlöpfschiit» geschossen hat, das Schwarze der Jubiläumsscheibe. Fast bange scheint er sich zu fragen, ob der Schuss wohl gleich losgehen wird, ob er die Scheibe überhaupt treffen wird, und ob ihm das entzündete Pulver nicht gleich noch einige Locken wegbrennen wird. Rechts: Wo geschossen wird, gibt es auch Kränze und einen Ehrentrunk. So auch in Payerne, wo die guten Schützen eine besondere Ehrung erfahren